

wirtschaftsflash

Das Magazin der Solothurner Wirtschaft

Ausgabe 1/2023
44. Jahrgang

Unternehmerpreis 2023: Ganz im Zeichen der Kreislaufwirtschaft



jura®

«Frisch
gemahlen,
nicht
gekapselt.»

Roger Federer



Roger Federer
Schweizer Tennis-Ikone
und JURA-Markenbotschafter
seit 2006

Die J8 sorgt für vollkommen neue Genusserlebnisse: Die Sweet-Foam-Funktion aromatisiert den Milchschaum direkt bei der Zubereitung – beispielsweise für einen trendigen Sweet Latte. Das Mahlwerk P.A.G.2+ garantiert jederzeit ein Maximum an Geschmack. Das Coffee Eye erkennt die Platzierung der Tasse und passt die Spezialitätenauswahl im Display automatisch an. JURA – If you love coffee. jura.com

INHALT

04 Solothurner Unternehmerpreis I – Die Gewinnerin heisst Marti AG Solothurn

Der mit 20 000 Franken dotierte Solothurner Unternehmerpreis (SUP) wurde am 10. Januar zum 25. Mal verliehen. Stolze Gewinnerin ist die Marti AG Solothurn. Das Jahresmotto «Kreislaufwirtschaft» verinnerlicht das Unternehmen unter der Leitung von Christoph Müller seit mehr als zehn Jahren.

08 Solothurner Unternehmerpreis II – Der Newcomer-Preis geht an die publicXdata AG

Das Publikum des Solothurner Unternehmerpreises wählte mit einem Anteil von 54 Prozent die publicXdata AG zur Newcomerin des Jahres 2023. Das Start-up entwickelt standardisierte finanzielle Steuerungsinstrumente für öffentliche Organisationen.

16 Detailhandel – gewaltige Herausforderungen

Ein Rückblick auf das Jahr 1 nach der Pandemie zeigt: Der Detailhandel steht vor gewaltigen Herausforderungen und die Verunsicherung nimmt zu.

22 Eidgenössische Wahlen 2023 – Ausblick

Im Kanton Solothurn mit seinen sechs National- und zwei Ständeratssitzen wird es aufgrund von Rücktritten mindestens drei neue Parlamentarierinnen oder Parlamentarier geben.

28 In eigener Sache – neues Wirtschaftsflash-Team

Seit Anfang Jahr zeichnet für die Geschäftsführung und Redaktion des Wirtschaftsflash mit der Solothurner c&h konzepte werbeagentur ag ein neues Team verantwortlich. Nach drei Jahren an der Spitze hat das Duo Simone Leitner und Andrea Eggenschwiler den Stab an Christian Fluri, Charlie Schmid und Urs Bader übergeben.

10 SUP-People

13 Kreislaufwirtschaft

18 Parlamentarische Gruppe Wirtschaft + Gewerbe

20 Solothurner Wirtschaftsbarometer

25 Umfrage Branchenvertreter

25 Börsenkurse

29 Publireportage GSW Revisions AG

30 Impressum | Agenda | Inserentenverzeichnis

Titelbild: Thomas Ulrich

EDITORIAL



Im neuen Jahr weht ein frischer Wind. Anfang 2023 haben Christian Fluri und Charlie Schmid, beide Managing Partner bei c&h konzepte werbeagentur ag aus Solothurn, die Geschäftsführung, Redaktion und Gestaltung des Wirtschaftsflash übernommen. Für die Anzeigenakquise ist neu Urs Bader aus Kestenholz verantwortlich. Gedruckt wird das Wirtschaftsflash langjährig bewährt bei der Paul Buetiger AG in Biberist. Als Herausgeber des Magazins der Solothurner Wirtschaft wünschen wir dem neuen Team alles Gute und viel Erfolg!

Das Solothurner Wirtschaftsjahr startete zum 25. Mal mit der Vergabe des Solothurner Unternehmerpreises und des Newcomer-Preises. Die Verleihung fand mit rund 230 Gästen im Parktheater Grenchen statt. Die diesjährigen Preisträgerinnen sind die Marti AG Solothurn als Hauptgewinnerin und die Newcomerin publicXdata AG, beide aus Solothurn. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie das Solothurner Bauunternehmen für eine nachhaltige Zukunft in die Kreislaufwirtschaft investiert.

Die zum achten Mal durchgeführte Umfrage zum Solothurner Wirtschaftsbarometer zeigt, dass die Solothurner Unternehmen zwar von einer Wachstumsverlangsamung ausgehen, aber dennoch vorsichtig optimistisch ins Jahr 2023 steigen. Zwar werden aufgrund verschiedener Belastungsfaktoren und fehlender Wachstumstreiber keine grossen Sprünge erwartet, die Rezessionsangst scheint aber gebannt. In Bezug auf die Beschäftigung geben die Solothurner Unternehmen an, dass der Personalbestand stabil bleiben dürfte. Wir lassen verschiedene Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Branchen der Solothurner Wirtschaft zu Wort kommen.

Daniel Probst
Direktor Solothurner Handelskammer

«Kreislaufwirtschaft steht bei uns auf Platz 1»

Der mit 20 000 Franken dotierte Solothurner Unternehmerpreis (SUP) wurde am 10. Januar zum 25. Mal verliehen. Stolze Gewinnerin ist die Marti AG Solothurn. Das Jahreskriterium «Kreislaufwirtschaft» verinnerlicht das Unternehmen unter der Leitung von Christoph Müller seit mehr als zehn Jahren. Das hat nicht nur die Jury überzeugt, sondern auch die rund 230 Zuschauerinnen und Zuschauer im Parktheater Grenchen und das Publikum im Livestream. Wirtschaftsflash traf Christoph Müller zum Gespräch.

Interview: Christian Fluri | Fotos: Thomas Ulrich, Marti AG Solothurn

Christoph Müller, Sie haben mit der Marti AG Solothurn den diesjährigen Solothurner Unternehmerpreis gewonnen. Warum haben Sie die Jury überzeugen können?

Als wir das Motto des diesjährigen SUP erfuhren, war für uns klar, dass wir uns um den Preis bewerben würden. Wir haben uns seit 2010 mit dem Thema Baumaterialversorgung intensiv auseinandergesetzt



ZUR PERSON

Christoph Müller ist seit 2009 Geschäftsführer der Marti Gruppe Solothurn. Unter seiner Führung wurde der Bau-

stoffpark Walliswil entwickelt und zu einem schweizweit einzigartigen Konstrukt aus Recycling- und Produktionsanlagen ausgebaut. Müller kennt das Baumgeschäft von der Pike auf: Der gelernte Maurer mit Weiterbildung zum dipl. Bauführer BSA TS hat sich durch alle Sparten des Bauwesens hochgearbeitet. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder.

und kamen schon damals sehr schnell zum Schluss, dass früher oder später die Kreislaufwirtschaft einen hohen Stellenwert erhalten wird.

Die Jurypräsidentin Dr. Doris Aebi hat in ihrer Laudatio anlässlich der Preisverleihung von einem «Vorzeigeunternehmen für unseren Kanton» gesprochen. Ein solches Prädikat erhält eine Firma nicht über Nacht ...

Natürlich nicht. Wir haben vor über einem Jahrzehnt unsere Unternehmensstrategie konsequent auf Kreislaufprozesse ausgerichtet und auch immer wieder nachjustiert. Diese Politik nun mit einem Preis honoriert zu bekommen, macht mich als Geschäftsführer stolz und zeigt, dass unsere Überlegungen von damals richtig waren. Ich möchte aber betonen, dass es dazu auch das richtige Team braucht.

Als Teil der Marti Holding AG haben Sie sicherlich auch gute Rahmenbedingungen für innovatives Handeln?

Ja, es braucht einen Firmeneigner, der Visionen mitträgt. Die Marti AG Solothurn hat diese Voraussetzung.

Das Baugewerbe ist vorne dabei, wenn es um einen Beitrag an die Kreislaufwirtschaft geht. Warum?

Unser Gewerbe muss sich einem grossen Preisdruck stellen. Aus diesem Grund sind wir sehr dynamisch, innovativ und optimieren, wo immer wir einen Ansatz finden. Bei den grossen Mengen von Baumaterial, die wir verarbeiten, bleibt uns gar nichts anderes übrig, als unablässig neue Lösungsansätze zu suchen. Kreislaufwirtschaft steht bei uns auf Platz 1.

Ein Produkt Ihrer Strategie ist der «Baustoffpark» in Walliswil bei Niederbipp. Früher war das einfach ein Kieswerk. Und heute?

Der Baustoffpark ist ein Kompetenzzentrum für das Recycling, die Produktion und die Entwicklung von Baustoffen. Alle Anlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik. Das Zusammenspiel aller Gewerke im Baustoffpark ist in der Schweiz bisher einzigartig.

Wie muss man sich das vorstellen?

Beim Abbruch und Rückbau zerlegen wir die Baumasse in die einzelnen Baustoffarten. Während wir Beton und Belag selbst zu Granulat verarbeiten, geben wir Materialien wie Metall, Holz und andere Stoffe an Partnerfirmen zur fachgerechten Entsorgung weiter. In unserem Universalrecyclingwerk im Baustoffpark bereiten wir diese Rückbaustoffe auf. Die angenommenen Materia-

lien werden gebrochen, sortiert, gewaschen und ausgesiebt. Das Resultat ist Sekundärmaterial, das wir für klassische Baustoffe und Neuentwicklungen einsetzen.

Das Innovationszentrum Baustoffpark ist wie gehört einzigartig in der Schweiz, die Investitionen dementsprechend hoch. Haben Sie weitere Pläne?

Im Innovationszentrum Baustoffpark entwickeln wir in erster Linie neue Produkte, um diese dann auf zertifizierten Aufbereitungsplätzen und Baustellen zu multiplizieren. Wir haben einen bestehenden Aufbereitungsplatz in Bellach, den wir 2023 mit einer mobilen Anlage erweitern. Auch erhielten wir letzten November den Regierungsratsbeschluss für den Gestaltungsplan eines Aufbereitungsplatzes in Gretzenbach über einen grösseren Perimeter mit Bahnanschluss. Hier werden wir im Jahr 2023 das Baugesuch angehen. Der nächste Schritt geht klar Richtung Schie-

ne. Dieses Projekt wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen.

Prozesse können optimiert, die Effizienz gesteigert werden: Irgendwann gibt aber die (Bau-)Physik wohl Grenzen vor. Was machen Sie dann?

Vor allem die letzten zwei Jahrzehnte haben gezeigt, welche Möglichkeiten sich aus innovativen Bauprodukten ergeben. Ich sehe das Potenzial hier noch lange nicht ausgeschöpft. Zudem hätte ich Ideen, deren Umsetzung jedoch momentan aus Zeit- und Kostengründen nicht realisierbar ist. Wer weiss, was da die Zukunft bringt.

Zurück zur Gegenwart: Was sind die aktuellen Herausforderungen?

Wir müssen und wollen allen Ingenieuren und Planern aufzeigen, was heute mit Produkten aus der Kreislaufwirtschaft möglich ist. Es gilt, einen nachhaltigen Wissens-

transfer für die ganze Schweiz zu sichern. Das wird wohl noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Warum?

Das Thema scheint den Ingenieuren und Planern noch nicht so richtig ans Herz gewachsen zu sein. Da verlässt man sich ausbildungsbedingt lieber auf Normen. Aber: Das Normenwerk hinkt den heutigen Möglichkeiten komplett hinterher. Und da die Schweizer SIA-Normen auf den EU-Normen aufbauen, ist auch in Zukunft keine grosse Dynamik für eine Überarbeitung zu erwarten.

Können Sie ein Beispiel nennen?

Der Recycling-Anteil bei einem Strassenbelag könnte für eine normale Strasse um satte 30 Prozent höher liegen. Bedingung dafür ist aber, dass der Bauherr dies zulässt und auf ein Einhalten der Normen verzichtet.





Neben dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband und der Solothurner Handelskammer trägt auch der Kanton Solothurn den Solothurner Unternehmerpreis mit. Die öffentliche Hand ist ja eine grosse Bauherrin, oder?

Das Potenzial bei öffentlichen Bauten wie Schulhäusern, Spitälern oder Strassen ist gigantisch. Hier erwarte ich vom Gesetzgeber klare Statements. Weiter sollten endlich die Grundlagen geschaffen werden, dass Sekundärbaustoffe konsequent eingesetzt werden.

Das wäre dann sozusagen wie ein Sechser im Lotto für Sie.

Nun, um im Lotto zu gewinnen, braucht es nicht viel – ausser Glück. Wir dagegen leisten im Bereich der Kreislaufwirtschaft Pionierarbeit und werden diese Arbeit und diese Investitionen auch in Zukunft leisten. Irgendwann wird sich dieser Vorsprung auszahlen. ■

Das Gelände des Baustoffparks in Walliswil: Die Idee einer Ressourcen schonenden Gesellschaft wird hier in die Tat umgesetzt. Das heutige Werk garantiert einen nachhaltigen Materialkreislauf.

DIE MARTI GRUPPE SOLOTHURN

In der Marti Gruppe Solothurn sind die Firmen Marti AG Solothurn mit dem Baustoffpark Walliswil, die Grund- und Tiefbau Solothurn AG, die Stump-BTE Bautechnik AG, die Alwatec AG und die STA Strassen- und Tiefbau AG Olten zusammengefasst. Die Gruppe ist eine der über 80 Tochtergesellschaften der Dachorganisation Marti Holding AG. Dieses Netzwerk und die grosse Erfahrung machen die Marti Gruppe Solothurn zu einem starken Partner für alle, die bauen wollen. Die rund 450 Mitarbeitenden bilden ein erfahrenes Team, das vielfältige Kompetenzen und Spezialisierungen vereint.



WEITERE INFOS



Haben Sie Fragen zum Angebot? Rufen Sie einfach an, Michael Brüderli oder Lukas Koller beraten Sie gerne: 032 621 80 40.

Kleine Schokoladengrüsse passen immer.

Personalisierbar
ab 100 Stück.

Suteria-Napolitains sind
in zwei Formaten erhältlich:
5x5 cm und 7x7cm.

Auswahl aus 10 Schokoladensorten.

Extrem kurze Lieferzeiten.



Versüsst das Leben jeden Tag.

Tauchen Sie ein, in die Welt der Bänder!

Viele schöne Bänder, Dekor- und Osterartikel. Besuchen Sie unseren Fabrikladen in Breitenbach!

Öffnungszeiten Di bis Fr
14h bis 17h

Parkplätze vorhanden
ÖV Posthaltestelle Bandfabrik
direkt vor dem Haus

Bandfabrik Breitenbach AG
Passwangstrasse 37
4226 Breitenbach
Tel. 061 789 16 00

info@bandfabrik.com
www.bandfabrik.com

BANDFABRIK BREITENBACH AG
swiss ribbons



Performance-Analyse für Gemeinden

Die rund 230 Zuschauerinnen und Zuschauer im Parktheater Grenchen und das Publikum im Livestream konnten sich via Online-Voting für die Verleihung des Newcomer-Preises beteiligen. Sie wählten mit einem Anteil von 54 Prozent die publicXdata AG zur Newcomerin des Jahres 2023. Das Start-up entwickelt standardisierte finanzielle Steuerungsinstrumente für öffentliche Organisationen.

Text: Christian Fluri | Foto: Thomas Ulrich

Die Hürden sind hoch: Damit sich ein Jungunternehmen überhaupt um den Newcomer-Preis bewerben kann, darf es nicht länger als fünf Jahre am Markt sein, muss aber dennoch in der Geschäftswelt schon Erfolg haben. Die Jungunternehmen müssen zunächst die Jury des Solothurner Unternehmerpreises von ihrem Erfolg überzeugen können, denn diese nominiert aus den eingehenden Bewerbungen drei Jungunternehmen für das Publikums-Voting. Schliesslich entscheidet das Publikum, wer den mit 5000 Franken dotierten Newcomer-Preis mit nach Hause nehmen darf.

Kostenrechnungssystem für Gemeinden

Mit 54 Prozent der Stimmen hat die publicXdata AG aus Solothurn das Rennen gemacht. «Bürgerinnen und Bürger können ihren Wohnort dorthin verlegen, wo der Steuerfranken am effizientesten eingesetzt wird», fassten Daniela Bühler und Joel Haueter von publiXdata einen Nutzen ihres Produkts zusammen. Doch was steckt dahinter?

Die Firma hat ein neuartiges, automatisiertes Kostenrechnungssystem entwickelt, um 30 Leistungsbereiche von Gemeinden und Städten in einem Benchmarking vergleichbar zu machen. Auf Basis der Resultate können Gemeinden schweizweit ihre Performance analysieren, Verbesserungspotenziale aufdecken und auch umsetzen.



«Mit unserem Effizienz- und Qualitätsbenchmarking für Gemeinden und Städte helfen wir, die Steuererträge effizient und überlegt einzusetzen und den Einwohnerinnen und Einwohnern ein attraktives Angebot zur Verfügung zu stellen. Mit unserem Produkt können wir folglich viel bewegen. Der Mehrwert findet also nicht nur in einer Nische statt, sondern kommt bei der breiten Bevölkerung an», erklärt Partner Thomas Caccivio.

Mit Herzblut und Spass an der Sache

Die Macherinnen und Macher von publicXdata waren am Abend der Preisverleihung – wen wundert's – gut gelaunt. Auf den Erhalt des Newcomer-Preises angesprochen, sagt Thomas Caccivio im Namen des ganzen Teams: «Es ist für uns alle die Bestätigung, dass sich das Risiko mit der Gründung unseres Start-ups bis anhin gelohnt hat. Der Newcomer-Preis motiviert uns, weiterhin unsere Ziele und Visionen

gradlinig, mit Herzblut und Spass an der Sache zu verfolgen.»

Netzwerk ausbauen

Der Solothurner Unternehmerpreis ist – gerade für Start-ups – eine gute Präsentationsplattform. Das sieht auch Thomas Caccivio so: «Mit der Nomination und dem Gewinn des Newcomer-Preises können wir unseren Namen und unsere Produkte einer breiten Öffentlichkeit präsentieren, das hilft uns als Start-up natürlich sehr.»

Neben der Öffentlichkeitswirkung sieht Caccivio einen weiteren Nutzen: «Wir können als Newcomerin 2023 unser Netzwerk im Kanton Solothurn ausbauen und haben nach der Verleihung den Austausch mit etablierten Personen aus Wirtschaft und Politik genossen.»

Eine klare Vision

Auf die Frage, wo sich das Unternehmen in zehn Jahren sieht, antwortet Thomas Caccivio prägnant: «Unsere Vision ist es

schon heute, den Gemeinden und Städten datenbasierte Entscheidungsgrundlagen bieten zu können. Da wir diese Vision weiterhin verfolgen, sehen wir uns in zehn Jahren als wichtige Datengrundlagengeberin für öffentliche Verwaltungen, welche die bestehenden Produkte permanent weiterentwickelt und neue, hilfreiche Lösungen auf den Markt gebracht hat.» ■

publicxdata.ch

DER SOLOTHURNER UNTERNEHMERPREIS

Der Kanton Solothurn, der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband und die Solothurner Handelskammer zeichnen seit 1998 jeweils zu Jahresbeginn ein Unternehmen für seine «überdurchschnittliche unternehmerische Leistung» aus. Der Solothurner Unternehmerpreis stellt seit 25 Jahren den feierlichen Jahresauftakt des Wirtschaftsstandortes Kanton Solothurn

dar. Die Trägerschaft versteht die Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises als Wertschätzung und Dank an sämtliche Solothurner Unternehmen. Die Preisübergabe erfolgt durch den Regierungsrat des Kantons Solothurn. Der Solothurner Unternehmerpreis ist mit 20 000 Franken dotiert. Zusätzlich zeichnet der Kanton Solothurn eine Jungfirma aus, die

bereits in ihren Gründerjahren eine überdurchschnittliche Leistung erbracht hat und Vorbild ist für eine neue Generation von Unternehmungen im Kanton Solothurn. Der Newcomer-Preis ist mit 5000 Franken dotiert, und die Preisgewinnerin wird nach einer Vorauswahl durch die Jury vom Publikum gewählt.

Anzeige



**Pallas
Kliniken**
Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung

**Wir sorgen seit bald 30 Jahren für Gesundheit,
Medizin und Arbeitsplätze im Kanton Solothurn.**

Augenheilkunde | Dermatologie | ästhetische Medizin www.pallas-kliniken.ch

Angeregte Gespräche und klingende Gläser

Beim Apéro nach der Verleihung des Solothurner Unternehmerpreises kam das Networking in angenehmer Atmosphäre nicht zu kurz.



Anja Aloisi (Baloise Solothurn) und Livio Marzo (Thommen Medical)



Peter Kurz (Credit Suisse Solothurn), Roland A. Simonet und Heinz Küng (PrimeTeach AG)

Ivan Baumann, Beat Sauser, Guido Frenzer und Christoph Müller (Marti Gruppe Solothurn)



Gisela Erni, Ursina Heimann, Bernadette Rickenbacher und Jolanda Näf-Eng (alle BPW Club Olten)



Eveline und Thomas Caccivio (publicXdata)



Nina Horisberger (Blumenhaus Buchegg), Roger Schmid (Bystronic Laser AG), Joel Haueter (publicXdata) und Sandro Otter (Bank Bonhöte)





Thomas Lüthi und Andreas Probst (beide Raiffeisenbank Weissenstein), François Scheidegger (Stadtpräsident Grenchen) und Renato Delfini



Daniel Probst (Direktor SOHK), Christine Davatz (Hochschulrat FHNW), Jurymitglieder Nina Spielmann und Patrick Mollet



Ronnie Dürrenmatt (KSCP) und Nicole Schmutz (Präsidentin Förderverein HFTM)



Rolf Stuber (Smartflyer), Susanne Sahli (Wirtschaftsförderung Grenchen) und Nicolas Bouduban (swiss4m4center)



Jasmin Weber (Zentralvorstand kgv), Urs Weder (Präsident SMGV SO) und Pia Stebler (Präsidentin kgv)



Thomas Lüthi (Kantonsrat), Rémy Wyssmann (Kantonsrat) und Thomas von Arx (Gemeinderat Oensingen)



Peter Brotschi (alt Kantonsrat), Susanne Koch-Hauser (Kantonsratspräsidentin), Edgar Kupper (Kantonsrat) und Peter Studer (Departementssekretär Volkswirtschaftsdepartement SO)

Fabio Lüscher und Christoph Stapfer (beide jump TV)



Kilian Bärtschi (SUVA) und Roger Stähli (Purexa)



Fotos: Thomas Ulrich

**Frühling
im Anzug?**

Cooler Business-Outfits in angenehm
leichten Materialien finden Sie
und Er ab sofort in unseren Stores.

mode-kueng.ch

CINQUE

MODEKÜNG
zieht männer an – und ladies auch

Männer finden Anziehendes
am Rossmarktplatz 17 und
an der Hauptgasse 4 –
Ladies am Stalden 13 in Solothurn

wir bewirtschaften ...
wir bewerten ...
wir verkaufen ...

*persönlich und
professionell.*

IMMOWENGI



Immowengi AG | 4502 Solothurn | Tel. 032 626 50 40 | www.immowengi.ch

Kreislaufwirtschaft ist die Wirtschaft der Zukunft

Das FHNW-Zentrum für Cleantech und nachhaltige Energiesysteme analysiert Potenziale und entwickelt Technologien sowie Geschäftsmodelle zur Förderung der Kreislaufwirtschaft über die gesamte Wertschöpfungskette. Aus der Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule und der Wirtschaft ergeben sich spannende Projekte, wie die folgenden zwei Beispiele zeigen.

Text: Michael Bösch | Fotos: zvg

Kreislaufwirtschaft zeichnet sich dadurch aus, dass Rohstoffe effizient und so lange wie möglich genutzt werden. Als Begriff hat sie sich in der Schweiz mittlerweile etabliert, und die hohen Recyclingquoten von Siedlungsabfallfraktionen wie Glas, PET und Aluminium werden häufig als Erfolgsbeispiele genannt. Im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist das stoffliche Recycling von Abfällen jedoch bei weitem nicht die beste Lösung, da auch Recyclingprozesse Energie und Betriebsmittel benötigen und Materialverluste mit sich ziehen. Zudem wird beim Recycling jegliche Wertschöpfung, welche in der Produktherstellung geschaffen wurde, vernichtet.

Wertschöpfung soll erhalten bleiben

Mit Konzepten wie Wiederverwendung, Wiederaufbereitung und Reparatur können Kreisläufe weit vor dem Recycling geschlossen werden und die Wertschöpfung erhalten bleiben. Mit Ökodesign-Ansätzen kann die Kreislauffähigkeit von Produkten systematisch in die Planung, Entwicklung und Gestaltung von Produkten und Fertigungstechnologien einbezogen werden. Damit Ökodesign in der Industrie erfolgreich umgesetzt werden kann, ist häufig auch eine Anpassung des Geschäftsmodells nötig. Schliesslich sollen nicht nur der Konsument und die Gesellschaft, son-

dern auch die Firma vom Mehrwert der optimierten Produkte profitieren.

Fraisa: Neues Geschäftsmodell

Zwei Solothurner Unternehmen, welche sich intensiv mit nachhaltigen, kreislauffördernden Produkten und Geschäftsmodellen befassen, sind die Werkzeugherstellerin Fraisa und die Werkzeugmaschinenproduzentin Agathon. Die Fraisa arbeitet hierzu bereits seit mehreren Jahren mit der FHNW zusammen, um neue Produkte und Konzepte zu entwickeln und hinsichtlich der Nachhaltigkeitsleistung zu bewerten sowie die Kundenbedürfnisse besser zu verstehen. Mit ihrem Angebot eines Rundumservices zur industriellen Aufbereitung von abgenutzten Werkzeugen, welcher sowohl eigene wie auch Fremdwerkzeuge abdeckt, hat Fraisa ein kreislaufförderndes Geschäftsmodell entwickelt und erfolgreich am Markt eingeführt. Die Wiederaufbereitung reduziert den Verbrauch von Primärmaterial und den energieintensiven Produktionsaufwand, reduziert das Risiko von Versorgungsengpässen und sorgt für eine engere Kundenbeziehung. Die FHNW hat die Fraisa dabei unterstützt, den Umweltvorteil der wiederaufbereiteten Werkzeuge zu bestimmen, effiziente Optimierungen zu identifizieren und die Vorteile an die Kunden quantitativ zu vermitteln. Mehrere laufende Projekte haben zum Ziel,



ZUM AUTOR

Prof. Dr. Michael Bösch ist Leiter des FHNW-Zentrums für Cleantech und nachhaltige Energiesysteme und Dozent für

Ressourceneffizienz. Das Zentrum für Cleantech und nachhaltige Energiesysteme bietet langjährige Erfahrung in der interdisziplinären Umsetzung von Projekten in der Industrie- und dem Dienstleistungssektor.

Für seine Partner analysiert das Zentrum Potenziale und entwickelt Technologien und Geschäftsmodelle zur Förderung der Kreislaufwirtschaft über die gesamte Wertschöpfungskette.

Die Zusammenarbeit umfasst Forschungs- und Dienstleistungsprojekte sowie Semester- und Bachelorarbeiten, in welchen die Studierenden Fragestellungen von Unternehmen bearbeiten.

Weitere Informationen gibt es online auf der Website des Zentrums für Cleantech und nachhaltige Energiesysteme der Fachhochschule Nordwestschweiz.



Werkzeugverpackungen kreislauffähiger zu gestalten und die Anforderungen an die Verpackungsmaterialien und die Logistikprozesse für eine erfolgreiche Umsetzung zu ermitteln.

Agathon: Abwärme nutzen

Die Werkzeugmaschinenproduzentin Agathon bietet für ihre Maschinen, welche teilweise jahrzehntelang beim Kunden im Einsatz stehen, diverse Unterhalts- und Auf-rüstungsdienstleistungen an. Durch eine Lebenszyklusanalyse wurde bestimmt, dass die grösste Umweltauswirkung durch den Energieverbrauch während des Anlagenbetriebs verursacht wird, welcher unvermeidliche Abwärmeströme mit sich bringt. In Zusammenarbeit mit einem Kunden wurden Konzepte erarbeitet, um die Abwärme zur Prozess-, Raum- und Warmwassererwärmung zu nutzen und die Kosten- und Umweltvorteile zu bestimmen. Als Ergebnis steht ein semi-quantitatives Instrument zu Verfügung, um den optimalen Zeitpunkt für eine Anlagenauf-rüstung oder einen -ersatz zu bestimmen.

Maschinen, wie hier die «Agathon Evo», stehen teilweise jahrzehntelang im Einsatz. Die beim Betrieb entstehende Abwärme kann verschiedentlich genutzt werden.



Vieles spricht für Kreislaufwirtschaft

In der Schweiz und global befindet sich die Kreislaufwirtschaft noch in den Kinderschuhen, bietet jedoch umfassende Potenziale für Unternehmen, welche in der Entwicklung von innovativen Produkten und Geschäftsmodellen eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Argumente dafür sind zahl-

reich, wie z. B. die immer stärker sicht- und spürbar werdenden Umweltherausforderungen, die sich entwickelnde nationale und internationale Gesetzgebung, sich verändernde Kundenbedürfnisse, Investorenforderungen, volatile Ressourcenpreise und instabile Lieferketten. Kreislaufwirtschaft ist die Wirtschaft der Zukunft. ■

Anzeige

Bodenbeläge . Teppiche . Parkett
Industrieelbeläge . Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG
032 622 34 24
info@bodenmobilia.ch
bodenmobilia.ch

bodenMobilia

wirtschaftsflash

Erreichen Sie mit Ihrer Werbung die wichtigen Köpfe aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft im Kanton!

Urs Bader, Inserate
079 885 36 35, inserate@wirtschaftsflash.ch

WS SKYWORKER®
Arbeitsbühnen - Vermietung

Garantierte Sicherheit und Kompetenz!
Mietservice schweizweit 0800 813 813
www.ws-skyworker.ch miete@ws-skyworker.ch



Steuern.

Solidis Revisions AG
Solidis Treuhand AG
info@solidis.ch
solidis.ch

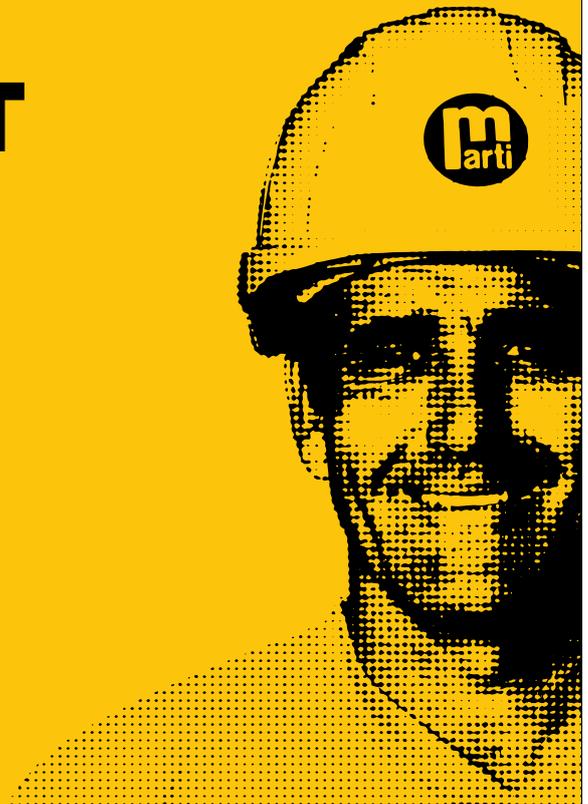


MARTI BAUT ZUKUNFT



Marti AG Solothurn

Telefon +41 32 625 07 07, www.marti-solothurn.ch



Hat sich im Kanton das Einkaufsverhalten verändert?

«Konsumentenstimmung so schlecht wie noch nie!» Die Solothurner Detailhändler können diesen Befund des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) vom letzten Quartal nicht bestätigen. Doch ein Rückblick auf das Jahr 1 nach der Pandemie zeigt: Der Detailhandel steht vor gewaltigen Herausforderungen und die Verunsicherung nimmt zu.

Text: Charlie Schmid | Foto: zvg

Seit 40 Jahren misst der Bund die Konsumentenstimmung im Land. Ab 2022 fiel dieser Index kontinuierlich ab und verzeichnete im Oktober den tiefsten Wert seit Messbeginn. Die Befragten beurteilten ihre finanzielle Lage aufgrund der Teuerung sehr negativ und machten sich grosse Sorgen hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung. Eine kleine «Tour d'Horizon» bei verschiedenen Solothurner Detailhändlern kann diesen Eindruck jedoch so nicht bestätigen.

Das Geld blieb vor Ort

Angefangen im Westen des Kantons bei Markus Arnold, der die DROPA Drogerie in Grenchen betreibt, legt dieser den Fokus auf die positiven Auswirkungen der Pandemie: das Einkaufen vor Ort. «Wir spüren, dass der Trend zum lokalen Shoppen bereits wieder abnimmt», bilanziert Arnold. Corona zwang die Menschen dazu, ihren Bewegungsradius massiv einzuschränken. Nun spürt er aber bereits wieder den Drang der Konsumenten, grössere Städte und Einkaufszentren aufzusuchen. Das sei natürlich bedauerlich. Daniel Wagmann vom Chuchilade in Solothurn pflichtet Arnold bei: «Das Geld blieb während der Pandemie im Inland, da keine Reisen möglich waren.» Entsprechend verzeichnete sein Geschäft, das für gehobene Küchenartikel steht, 2021 einen Rekordumsatz. Zudem

nutzte Wagmann die «tote Zeit» während der Lockdowns, um seinen Onlineshop hochzufahren. Mittlerweile macht dieses Standbein fast ein Drittel der Einnahmen aus. Vergleiche mit den Jahren vor der Pandemie sind daher schwierig.

Neue Kombi-Modelle zahlen sich aus

Den Trend zum vermehrten Online-Shopping nimmt auch das Warenhaus Manor in Solothurn wahr. Für Direktorin Kathrin von Arx stellt dies jedoch kein Problem dar. Manor fährt eine Strategie, die das Einkaufserlebnis vor Ort mit attraktiven Online-Diensten kombiniert. Besonders erwähnenswert ist hierbei das «Click + Collect»-Angebot. Viele Weihnachtsgeschenke wurden beispielsweise zu Hause online ausgesucht und teilweise schon eine Stunde später vor Ort abgeholt. Ferner dürfte das Traditionshaus auch von seinem Renommee profitieren. «Wir hören oft, dass Manor einfach zu jeder Shoppingtour durch Solothurn gehört», freut sich von Arx.

Preise werden immer wichtiger

Etwas skeptischer beurteilt Vera Graf, Geschäftsführerin des Säliparks in Olten, den allgemeinen Zustand des Detailhandels. Während der Food-Bereich in den letzten zwei Jahren stark zulegen konnte, glaubt sie nicht, dass bei den Non-Food-Artikeln die einstigen Umsätze vor der Pandemie

wieder erreicht werden. Im Sälipark sind etwa 30 Geschäfte angesiedelt, die die Güter des täglichen Bedarfs abdecken und im letzten Jahr grundsätzlich gute Zahlen erwirtschaftet haben. Da die Kundschaft in und um Olten oftmals sehr kostenorientiert und preissensitiv sei, dürfte der Druck in der kommenden Zeit aufrechterhalten bleiben. «Im stationären Handel ist die Kundenfrequenz generell rückläufig», beobachtet Graf. Die Auswirkungen steigender Energie- oder Gesundheitskosten erwartet sie in den kommenden Monaten. Und nicht zuletzt erwähnt sie nebst Online-Handel und Teuerung die dritte grosse Herausforderung: die billigere Konkurrenz im grenznahen Ausland.

Umsatzstarkes Weihnachtsgeschäft

Unter den Lockdowns litt die Modebranche ganz besonders. In Breitenbach betreibt Bernadette Jeker seit zehn Jahren gemeinsam mit ihrer Schwester eine Boutique für Schuhe und Accessoires. Umsatzeinbussen hätten auch sie im letzten Jahr nicht besonders gespürt. Aber sie bestätigt die Tendenz, dass in ihrem Verkaufsegment die Geschäfte Jahr für Jahr schwieriger werden. Noch scheint sich die allgemeine Lage im Detailhandel nicht flächendeckend stabilisiert zu haben. Von 2022 als «normalem» Jahr, mag auch Elisabeth Schori von der Weinhandlung Vino-

thek in Solothurn noch nicht sprechen. «Wir spüren erst jetzt allmählich den Trend zur Normalisierung», sagt sie und fügt an, dass ihre Branche stark von Grossbestellungen lebt. Die HESO und das Weihnachtsgeschäft seien jedoch zufriedenstellend verlaufen. Auch der Chuchilade, die DROPA in Grenchen, der Sälipark oder Manor bestätigen den Eindruck einer rentablen Adventszeit. Die Stadt- und Gewerbevereinigung Solothurn fragte bei ihren Detailhändlern nach: Zwei Drittel der Befragten schätzten das Konsumverhalten im letzten Dezember als gut oder sogar sehr gut ein. Die Prognosen liessen diesen Befund so nicht erwarten.

Verunsicherung setzt erst allmählich ein

Das SECO wies in den vergangenen Monaten deutlich unterdurchschnittliche Werte bei der Neigung zu grösseren Anschaffungen aus. Martin Kamber, Geschäftsinhaber von Möbel Kamber mit Standorten in Mümliswil und im aargauischen Brugg, kann diesen Befund bestätigen. Er bewegt sich mit seinem Möbelhaus in einem mittleren Preissegment: «Unsere Kundschaft wartet mit der Anschaffung einer neuen Polstergruppe lieber noch etwas zu, solange es die alte

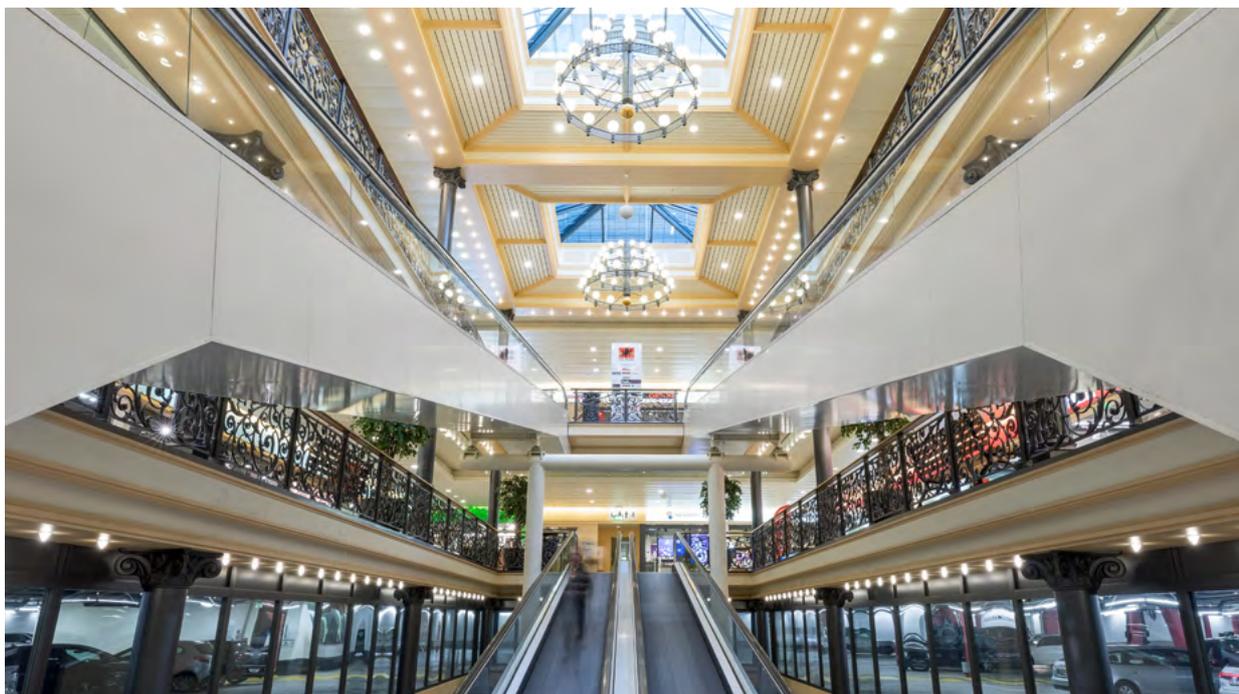
noch tut.» Nachdem die Geschäfte auch bei ihm während der Pandemiejahre gut verliefen, ist jetzt die Verunsicherung deutlich spürbar. Dominique Mägli kann Kamber beipflichten. Mägli, der in Olten, Solothurn und Bern drei Bijouterien betreibt, blickt auf ein gutes Jahr zurück. «Wir dürfen sehr dankbar sein», verweist er auf die Stammkundschaft, die ihm während und auch nach der Pandemie die Treue erwiesen hat. Auch er spürt jedoch mittlerweile eine gewisse Zurückhaltung.

Kluge Lösungen sind gefragt

Fazit: Eine flächendeckend miserable Konsumentenstimmung können die befragten Detailhändler nicht bestätigen. Gerade das Weihnachtsgeschäft lief den Prognosen des SECO zuwider. Eher wird ein struktureller Wandel im Einkaufsverhalten beobachtet, der sich in den Pandemie Jahren noch beschleunigte. Der Onlinehandel gewinnt zwar an Bedeutung, aber gerade im Hochpreissegment steht das Einkaufserlebnis immer noch im Vordergrund. Eine kluge Kombination von digitalem und physischem Angebot scheint erfolgversprechend zu sein. Um im harten Schweizer Markt bestehen zu können, braucht es künftig wohl verstärkt innovative, aber auch branchenspezifische Ansätze. ■

«Im stationären Handel ist die Kundenfrequenz generell rückläufig.»

*Vera Graf, Geschäftsführerin
Sälipark Olten*



Blick in den Sälipark Olten.

Erfolge und Misserfolge im Solothurner Kantonsrat

Eine prosperierende Wirtschaft ist Basis für Wachstum und Wohlstand. Die Politik gestaltet dazu die Rahmenbedingungen. Um die Interessen von Wirtschaft und Gewerbe wirkungsvoll zu vertreten, bündelt die parlamentarische Interessensgruppe die wirtschafts- und gewerbenahen Kräfte im Kantonsrat über die Parteigrenzen hinweg.

Text: Sandra Spirig | Foto: Rico Schenker

Im vergangenen Jahr konnten im Kantonsrat viele wichtige Entscheide für die Wirtschaft und das Gewerbe erreicht werden. Andere Entscheide sind zu Ungunsten der Wirtschaft ausgefallen. Ein Überblick:

Covid-Härtefallmassnahmen

Noch fünfmal hat sich der Kantonsrat 2022 über Rechtsetzungsgeschäfte zu den Covid-Härtefallmassnahmen für Unternehmen gebeugt und dabei alle – ganz im Sinne der Parlamentarischen Gruppe – einstimmig angenommen. Der Kanton hat sich dabei auch langfristig den Handlungsspielraum in Sachen Missbrauchsbekämpfung erhalten. Zudem wurde die Fachstelle Standortförderung nicht mehr für die Umsetzung der Härtefallmassnahmen eingesetzt. Sie kann sich damit endlich wieder um ihre Kernaufgabe, der Standortförderung, kümmern.

Ausbau A1 zwischen Luterbach und Härkingen

Der Kantonsrat hat sich für den Sechsspur Ausbau der A1 ausgesprochen und einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 9,4 Mio. Franken für die Verlängerung der Lärmschutzwand Oensingen bewilligt. Abgelehnt hat der Kantonsrat hingegen die Untertunnelung und die Einhausung der A1. Diese wären aus Kosten-Nutzen-Sicht untragbar gewesen und hätten das Projekt wieder auf Feld eins zurückgeworfen. Auf-



Vorstand der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft + Gewerbe: Die Kantonsräte Simon Michel (FDP), Mark Winkler (FDP, Vizepräsident), Samuel Beer (GLP), Markus Dick (SVP), Richard Aschberger (SVP, Präsident), Patrick Schlatter (Die Mitte), Patrick Friker (Die Mitte, Vizepräsident) und Handelskammer-Direktor Daniel Probst (FDP). Auf dem Bild fehlt Andreas Gasche (Geschäftsführer Parlamentarische Gruppe).

grund von hängigen Beschwerden beim Bundesverwaltungsgericht ist das Bauprojekt jedoch nach wie vor nicht rechtskräftig genehmigt. Der beabsichtigte Start der Hauptarbeiten muss auf Mai 2025 verschoben werden.

Kantonaler Mindestlohn

Für die Wirtschaft von grosser Bedeutung war die Ablehnung eines kantonalen Mindestlohns von 25 Franken pro Stunde für alle Angestellten im Kanton. Dies entspricht einem Monatslohn von 4200 Franken. Der Vorstand der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft + Gewerbe setzt sich

für eine gelebte Sozialpartnerschaft ein. Auch das Lohnsystem soll sich auf der Basis der Sozialpartnerschaften weiterentwickeln. Gesamt- und Normalarbeitsverträge machen einen gesetzlich verankerten, kantonalen Mindestlohn nicht notwendig.

Strommangellage

Im zweiten Halbjahr standen für die Parlamentarische Gruppe die befürchtete Strommangellage sowie der Voranschlag 2023 mit diversen Mehrjahresprogrammen im Vordergrund. Im Rahmen der befürchteten Strommangellage warnte der Vorstand der Parlamentarischen Gruppe

Wirtschaft + Gewerbe, dass alles darangesetzt werden muss, dass es nicht zu Verbrauchseinschränkungen/Verboten, Kontingentierungen oder sogar Netzabschaltungen kommt. Insofern begrüsst er auch, dass die entsprechenden Geschäfte jeweils vom Kantonsrat angenommen wurden. Ergänzend sprach sich der Vorstand auch dafür aus, Photovoltaikanlagen attraktiver zu machen.

Kantonsfinanzen

Anfang Jahr ist ein fraktionsübergreifender Auftrag (A 035/2021) angenommen worden, um die Finanzlage des Kantons nachhaltig zu verbessern. Es soll nun ein Prozess etabliert werden, der es erlaubt, die grossen Kostenblöcke des Kantons regelmässig zu überprüfen. Aus den entsprechenden Erkenntnissen sollen dann im Bedarfsfall rasch mögliche Massnahmen

abgeleitet werden. Angesichts des Budgets 2023 sind solche Massnahmen dringend angezeigt. Das Budget 2023 mit einem Defizit von über 90 Mio. Franken ist besorgniserregend. Der Vorstand fordert, dass die Überprüfung der Verwaltung nun zügig umgesetzt wird. Es müssen Sofortmassnahmen gestartet werden. Das Stellenwachstum muss unbedingt begrenzt werden! ■

PARLAMANTARISCHE GRUPPE WIRTSCHAFT + GEWERBE

Das Ziel der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft + Gewerbe ist, die wirtschafts- und gewerbenahen Kräfte im Solothurner Kantonsrat über die Parteigrenzen hinweg zu bündeln. Sie setzt sich zum Wohl unserer Unternehmungen für die Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft ein. Die Parlamentarische Gruppe Wirtschaft + Gewerbe ist eine offene Gruppe, die allen freisteht. Sie beabsichtigt nicht, die

einzelnen Fraktionen zu konkurrenzieren. Im Gegenteil – sie möchte diese unterstützen und Impulse auslösen!

Der Vorstand der Parlamentarischen Gruppe bespricht jeweils im Vorfeld der Kantonsratssessionen die wirtschaftsrelevanten Geschäfte und lässt der Parlamentarischen Gruppe ihre Abstimmungsempfehlungen zukommen.

Die Parlamentarische Gruppe zählt aktuell 57 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich

aus sieben Kantonsräten zusammen. Zusätzlich nehmen Kantonsrat Daniel Probst in seiner Funktion als Direktor der Solothurner Handelskammer und Andreas Gasche, Geschäftsführer des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands und der Parlamentarischen Gruppe Wirtschaft + Gewerbe, Beisitz im Vorstand.

Weitere Informationen unter wirtschaftspolitik-so.ch

Anzeige

**Wir legen Ihr
Geld so an,**

**als ob es unser
eigenes wäre.**

Anlegen auf solothurnisch:
regiobank.ch/jetzt-anlegen

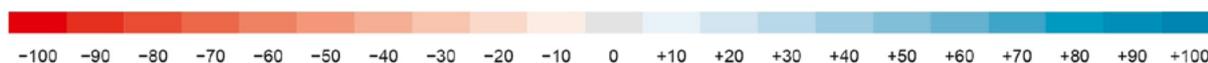
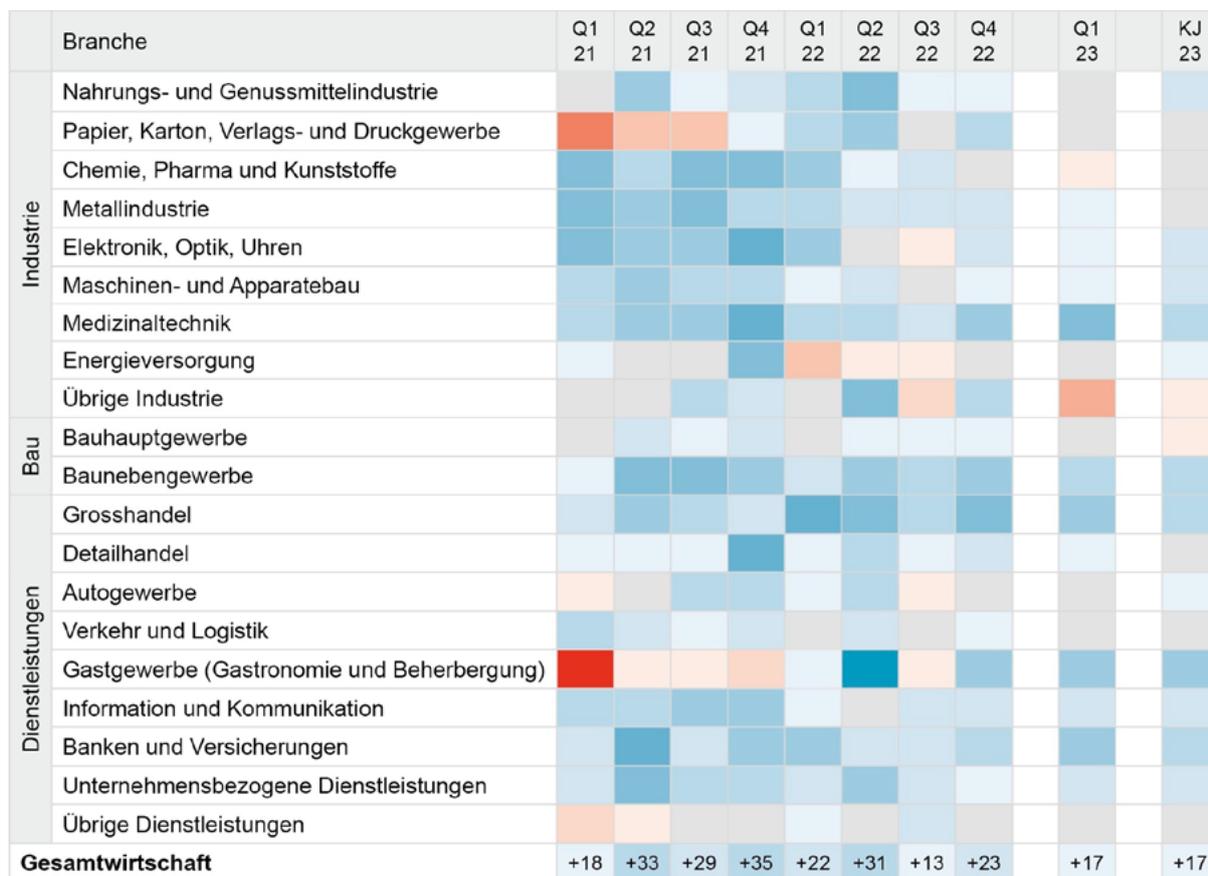
regiobank

Solothurner Wirtschaft gibt sich vorsichtig optimistisch

Die Auswertung der zum achten Mal durchgeführten Umfrage zum Solothurner Wirtschaftsbarometer zeigt, dass die Solothurner Unternehmen von einer Wachstumsverlangsamung ausgehen, aber dennoch vorsichtig optimistisch ins Jahr 2023 steigen. Es werden zwar aufgrund verschiedener Belastungsfaktoren und fehlender Wachstumstreiber keine grossen Sprünge erwartet, die Rezessionsgefahr scheint jedoch gebannt.

Text und Abbildungen: Christian Hunziker

Allgemeine Geschäftslage in den Solothurner Branchen



Die erste Jahreshälfte 2022 ist der Solothurner Wirtschaft im Zuge der kompletten Aufhebung der Corona-Massnahmen gut geglückt. Zur Jahresmitte haben die Auswirkungen des Ukraine-Krieges dann aber auch die hiesige Wirtschaft erreicht. Massive Preissteigerungen, Probleme bei den Lieferketten, befürchtete Knappheiten im Energiebereich sowie grosse Unsicherheiten wirkten sich negativ auf den Geschäftsgang aus. Entsprechend sank der Index zum Geschäftsgang von 31 Punkten im 2. auf 13 Punkte im 3. Quartal.

Aussichten werden optimistischer eingeschätzt als noch im Herbst 2022

Die aktuelle Umfrage zeigt, dass der Geschäftsgang im 4. Quartal 2022 positiver verlief als noch im Herbst erwartet. Bei der Oktober-Umfrage lag der vorausschauende Indexwert für das 4. Quartal bei 13 Punkten, im Januar 2023 ergab die Umfrage für dieselbe Periode rückwirkend einen Indexwert von 23 Punkten.

Auch die Aussichten werden zum Jahresauftakt trotz spürbarer Abkühlung vorsichtig optimistisch eingeschätzt. Zwar zeigt sich gegenüber dem 4. Quartal 2022 für das 1. Quartal 2023 eine Abschwächung, dennoch kommt der Index zur Geschäftslage bei ansprechenden +17 Punkten zu liegen.

Rezessionsgefahr gebannt, aber Wachstumstreiber für das Wirtschaftsjahr 2023 fehlen

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Wirtschaftsaussichten für 2023 bescheidener ausfallen als für das vergangene Jahr. Der Barometer-Index kommt aber für das gesamte Kalenderjahr 2023 wie für das 1. Quartal bei +17 Punkten zu liegen. Dies zeigt, dass die Solothurner Unternehmen zwar verhalten, aber alles in allem optimistisch in die Zukunft blicken.

Industrie verhalten, aber zuversichtlicher als im Oktober

Die Solothurner Industrie geht zwar nicht mehr wie im vergangenen Oktober von einer rückläufigen Entwicklung aus, sie bleibt aber bei einem Indexwert von +13 Punkten spürbar pessimistischer als der Dienstleistungsbereich (+19). Innerhalb der Industrie gibt es deutliche Unterschiede. Zuversichtlich sind die Medizinaltechnik (+30) und der Maschinen- und Appara-

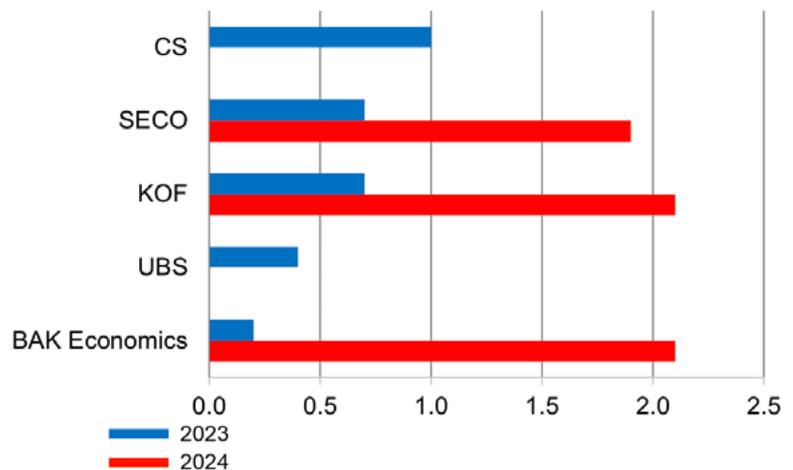
tebau (+20). Von einer bescheidenen Entwicklung gehen das Papier-, Karton- und Druckgewerbe (+2), die Metallindustrie (+7) sowie die Chemie-, Pharma- und Kunststoffindustrie (+9) aus.

Dienstleister als Stabilisator

Im Solothurner Baugewerbe zeigt sich ein grosser Unterschied zwischen dem optimistischen Baunebengewerbe und dem Bauhauptgewerbe, welches für das Ge-

samtjahr 2023 einen spürbaren Rückgang erwartet. Der Dienstleistungssektor dürfte sich 2023 stabilisierend auf die Solothurner Konjunktur auswirken. Von einer positiven Entwicklung gehen insbesondere die Unternehmen des Gastgewerbes (+45), des Grosshandels (+36) und des Finanzsektors (+30) aus. ■

BIP-Prognosen für die Schweizer Wirtschaft



Bemerkung: Reales BIP-Wachstum ggü. Vorjahr, in %, Stand Januar 2023
Quelle: KOF, BAK Economics, SECO, CS, UBS

Entwicklung der nominalen Schweizer Warenexporte



Bemerkung: Wachstum ggü. Vorjahresmonat, in %
Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

Mit Sicherheit drei neue Solothurner in Bern

Am 22. Oktober 2023 wählt die Schweiz ein neues Parlament. Die 200 Mitglieder des Nationalrats und 46 Mitglieder des Ständerats werden in jedem der 26 Kantone eigenständig gewählt. Im Kanton Solothurn mit seinen sechs National- und zwei Ständeratssitzen wird es aufgrund von Rücktritten mindestens drei neue Parlamentarierinnen oder Parlamentarier geben.

Text: Charlie Schmid | Foto: zvg

Mit den Nationalräten Kurt Fluri (FDP) und Walter Wobmann (SVP) sowie Ständerat Roberto Zanetti (SP) treten drei Schwergewichte nach langen Karrieren von der politischen Bühne zurück. Fluri und Wobmann sassen seit 2003 gemeinsam in der grossen Kammer. Der ehemalige Solothurner Stadtpräsident Fluri wird wohl vor allem für seine fabelhaften Dossierkenntnisse und seinen Coup bei der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative in Erinnerung bleiben. Der Gretzenbacher Walter Wobmann bewies diverse Male ein sehr gutes Sensorium für die politische Stimmungslage. So konnte er etwa bei der Minarett- oder der Burka-Initiative fast im Alleingang eine Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung von seinem Anliegen überzeugen. Gerlafingens sozialdemokratisches Urgestein Roberto Zanetti hat bekanntermassen eine bewegte Vergangenheit. Nach der unrühmlichen Abwahl aus dem Regierungsrat 2005 schaffte er fünf Jahre später das Comeback mit dem Sprung in den Ständerat. Nun kann sich der 68-Jährige erhobenen Hauptes aus dem Politbetrieb zurückziehen.

Mindestens drei neue Gesichter

Somit ist klar, dass die achtköpfige Solothurner Bundeshaus-Deputation mindestens drei neue Gesichter erhält. Ungefährdet dürfte die Wiederwahl in den National-

rat von Christian Imark (SVP), Stefan Müller-Altermatt (Die Mitte) und Franziska Roth (SP) ausfallen. Alle drei scheinen in ihren jeweiligen Parteien unbestritten und als Spitzenkandidaten gesetzt. Ferner – und dies ist bei Proporzwahlen entscheidend – sind ihre Parteien genügend stark, um mindestens ein Nationalratsmandat aus eigener Kraft erringen zu können. Dasselbe gilt nicht unbedingt für Grünen-Nationalrat Felix Wettstein. Dessen Sitz ist – ohne weiteren Wählerzuwachs – nur in einer Listenverbindung mit der SP gesichert. Die Grünen werden also mehr als interessiert sein, wieder ein «Päckli» mit den Sozialdemokraten zu schnüren. Die Frage ist, wer letztlich profitieren wird. Gemäss den aktuellen Trends und nach den letzten kantonalen Wahlergebnissen könnte es durchaus sein, dass der grüne Sitz wieder zurück an die SP geht.

Wer schafft's bei der SVP ...

Die SVP ist die einzige Partei, die in den letzten Jahren aus eigener Kraft zwei Mandate erzielen konnte. SVP-Präsident Christian Imark wird wohl ungefährdet seine dritte Legislatur in Bern antreten dürfen. In einer guten Position für den zweiten Sitz befindet sich Kantonsrat Rémy Wyssmann. Der umtriebige Rechtsanwalt aus Kriegstetten ist in den Medien sehr präsent. Die SVP-Liste ist aber personell stark besetzt



Das Bundeshaus in Bern:
Der Sitz der eidgenössischen Räte.

und so ist auch vorstellbar, dass die Kantonsräte Richard Aschberger (Grenchen), Beat Künzli (Laupersdorf) oder Matthias Borner (Olten) den Sprung nach Bern schaffen. Aber vielleicht macht letztlich Sibylle Jeker (Büsserach) überraschend den Männern einen Strich durch die Rechnung? Auch 2023 ist schliesslich mit einem Frauenwahljahr zu rechnen.

... und bei der FDP?

Eine spannende Ausmarchung wird ebenso bei der FDP erwartet. Überregional bekannt ist sicher Ypsomed-CEO Simon Michel. Mit dem Präsidenten des kantonalen

Hauseigentümerversbands Markus Spielmann, dem Direktor des Schweizer Bauernverbands Martin Rufer und dem Direktor der Solothurner Handelskammer Daniel Probst verfügt er aber über namhafte Konkurrenz in den eigenen Reihen. In erster Linie wird hier aber das Listenergebnis entscheidend sein. Da die FDP mit zwei Listen (Ost und West) antritt und nur über ein Mandat verfügt, kommt es darauf an, welche Liste mehr Gesamtstimmen auf sich vereinigen kann. Die Ost-Liste deckt ein grösseres Bevölkerungsgebiet ab und hat somit das grössere Potential, den freisinnigen Sitz zu erobern.

Listenverbindungen entscheidend

Die Mitte schliesslich – das Fusionsprodukt aus CVP und BDP – tritt in dieser Form erstmals zu nationalen Wahlen an. Für sie wird voraussichtlich der Herbetswiler Gemeindepräsident Stefan Müller-Altermatt in seine vierte Legislaturperiode gehen.

Alle anderen Parteien – auch die aufstrebende GLP – dürften aufgrund ihres Wähleranteils von einem Sitzgewinn zu weit entfernt sein. Allerdings entscheiden nicht die einzelnen Wähleranteile über die Vergabe der Parlamentssitze. Ebenso relevant sind Listenverbindungen unter den Parteien. Während SP und Grüne traditionell zusammenspannen, sind bei den Bürgerlichen die Varianten offener. In der Vergangenheit haben jeweils nur Mitte, GLP und EVP ihre Kräfte gebündelt. Nun liebäugelt auch die FDP mit einem Anschluss, weil es ihr die Türen für ein zweites Nationalratsmandat stark öffnen würde.

Wer begleitet Pirmin Bischof?

Eine absolute Sicherheit gibt es bei Wahlen nie. Doch im Rennen um die beiden Sitze in der kleinen Kammer wäre alles andere als die Wiederwahl von Pirmin Bischof (Die Mitte) eine grössere Überraschung. Der Stadtsolothurner Wirtschaftsanwalt

gehört dem «Stöckli» seit 2011 an und erzielte stets hervorragende Wahlergebnisse. In einer guten Position für das zweite Mandat steht Bildungsdirektor Remo Ankli. Bei den letzten Gesamterneuerungswahlen erzielte Ankli das beste Resultat aller Regierungsräte. Von rechts erwächst ihm Konkurrenz von Christian Imark (SVP), der nebst der Kantonalpartei auch die kantonale ASTAG-Sektion präsidiert. Auf linker Seite werden Franziska Roth (SP) und Felix Wettstein (Grüne) versuchen, den Ständeratssitz von Roberto Zanetti in ihrem Lager zu behalten. Bei dieser Ausgangslage ist ein zweiter Wahlgang wahrscheinlich. Noch haben die Parteien jedoch über ein halbes Jahr Zeit, sich in Stellung zu bringen, Strategien zu zimmern und Allianzen zu schmieden. Wie die politische Grosswetterlage im Oktober aussehen wird, können jedoch auch sie nicht beeinflussen. Noch kann also viel passieren. ■

Anzeige

Ihre Partner für Recht

Kaiser Simmen Cattin Partner

Rechtsanwälte und Notare ■ ■ ■

 Dr. Urs Kaiser (Notar)	 RA Philipp Simmen (Notar)	 RA Jean-Claude Cattin (Notar)	 RA Ronnie Dürrenmatt (Notar)	 RA Michael Grimm
 RA Benjamin Kamber (Notar)	 RA Peter Vogt (Notar)	 RA Cuno Jaeggi (Notar)	 RA Ralph Kaiser (Notar)	 RA Hans Jörg Werder
 RA Samuel Neuhaus	 RA Roy Pfefferli	 RA Martin Schreier (Notar)	 RA Andreas Schild	 RA Riccarda Kummer (Notarin)
 RA Sarah Hachen	 RA Valérie Dätwyler	 Dimostenis Stefanopoulos	 Sara D'Antoni	



FÜR IHR UNTERNEHMEN

WEBSHOP BY BÜETIGER

Paul Büetiger AG · Experten – Druck und Digital · 4562 Biberist · www.buetiger.ch



Frühlingsausstellung
FR 10. - SO 12. März 23

PEUGEOT NEW 308



Garage
w. Ulrich

Garage W. Ulrich AG
Solothurnstrasse 4, 4573 Lohn-Ammannsegg
Tel 032 677 17 17, info@garage-ulrich.ch



UMFRAGE

Ein herausforderndes 2023

Eine Umfrage bei Vertretern diverser Branchen zeigt bei der allgemeinen Geschäftslage ein durchzogenes Bild. Einig sind sich die angefragten Branchenvertreter, wenn es um die grossen Herausforderungen im aktuellen Geschäftsjahr geht: Globale Inflation, Energiekrise, Fachkräftemangel und Beschaffungsprobleme stehen weit oben.

Umfrage: Christian Fluri | Fotos: zvg

Mit einer Ausnahme schauen die Branchenvertreter in der vom Wirtschaftsflash durchgeführten, nicht repräsentativen Umfrage mehr oder weniger optimistisch auf das Geschäftsjahr 2023. Einzig André Seiler, Inhaber der Alubility AG in Nunningen, spricht von «sehr getrübten» Aussichten. Auffallend ist, dass keiner der Branchenvertreter uneingeschränkt positiv in die

Zukunft blickt: Volatile Finanzmärkte, Probleme bei der Beschaffung – Stichwort: Lieferketten – oder stagnierende Märkte relativieren die grundsätzlich positiven Einschätzungen.

Fast alle angefragten Firmen wollen ihren Personalbestand ausbauen oder zumindest halten. Einschränkungen gibt es hier

vor allem bei der Verfügbarkeit von Fachkräften.

Viele Unternehmen wünschen sich zudem eine «Verschnaufpause» nach Corona oder der restriktiven Chinapolitik. Auch der Wunsch nach weniger Bürokratie ist zu hören. Die ganze Umfrage lesen Sie auf der nächsten Doppelseite. ▶

Aktienkurse | Solothurner Unternehmen

		30.12.21	10.02.23	Veränderungen	
		CHF	CHF	CHF	%
Seilbahn Weissenstein, Oberdorf SO	CH0030693185	116.00	115.00	-1.00	-0.86
Clientis Bank im Thal, Balsthal	CH0002468210	560.00	540.00	-20.00	-3.57
Patiswiss AG, Gunzgen	CH0016049881	675.00	675.00	0.00	0.00
Regiobank, Solothurn	CH1112956201	897.50	935.00	37.50	4.18
Schaffner, Luterbach	CH0009062099	303.00	271.00	-32.00	-10.56
Spar- und Leihkasse Bucheggberg, Lüterswil	CH0318681860	6000.00	6'505.00	505.00	8.42
Von Roll Holding AG, Breitenbach	CH0003245351	1.07	0.90	-0.17	-15.89
Ypsomed	CH0019396990	186.40	181.80	-4.60	-2.47

Mitgeteilt durch die Regiobank AG
Kursangaben ohne Gewähr

regiobank

Wie sieht die allgemeine Geschäftslage für 2023 aus?

In welchen Bereichen erwarten Sie 2023 die grössten Herausforderungen?



Dr. Roy Nussbaum
Delegierter des
Verwaltungsrats,
CEO
R. Nussbaum AG,
Olten

Für die nächsten Jahre gehen wir von einem stagnierenden Hochbau-Markt aus. Basierend darauf streben wir ein innovationsgetriebenes Wachstum unseres Familienunternehmens an.

In der allgemeinen Unsicherheit der Marktlage. Insbesondere die risikobehafteten Aussichten der Energieversorgung machen uns Sorgen.



René Biri
Generalagent
Die Mobiliar,
Generalagentur
Solothurn

In diesem Jahr müssen wir uns besonders engagieren. Die Schweizer Wirtschaft kühlt sich ab, die Finanzmärkte sind volatil und wir spüren die Inflation in verschiedenen Bereichen – auch in unseren.

Zusammen an einem Strang ziehen, sei es als Benzin für die Schweizer Wirtschaft und auch lokal vor Ort, aber auch im Bereich der Mitarbeitenden: Wir wollen ein sicheres Arbeitsumfeld bieten und ein attraktiver Arbeitgeber bleiben.



André Seiler
Inhaber
Alubility AG,
Nunningen

Alubility AG produziert Verpackungsprodukte aus Aluminium für Dicht- und Klebstoffe, welche in der globalen Automobilindustrie und Baubranche Anwendung finden. Die Aussichten 2023 sind sehr getrübt.

Vor allem beim Bestelleingang resp. Umsatz. Globale Inflation, Energiekrise, steigende Zinsen und kriegerische Konflikte verunsichern ungemein und würgen die Investitionsfreudigkeit von natürlichen und juristischen Personen ab.



Philippe Arnet
Geschäftsleitung
Garage W. Ulrich AG,
Lohn-Ammannsegg

Für uns aktuell gut. Wir haben moderne Produkte, eine breite Auswahl mit allen Antrieben, inkl. Plug-in-Hybrid und Elektro. Wir können aktuell – dank eines grossen Lagers – Fahrzeuge und Ersatzteile liefern. Noch ...

Bei Preisentwicklungen und Liefermöglichkeiten. Die Preise steigen nach wie vor. Die Rabattmöglichkeiten/Flottennachlässe werden reduziert. Die Fahrzeuge sind klar teurer geworden. Weiter sind die Liefertermine sehr verschieden und oft sehr lang. Dies ist für uns teilweise problematisch, da Fahrzeuge sowie Ersatzteile nicht wie geplant eintreffen.



Livio Marzo
CEO
Thommen Medical
AG, Grenchen

Wir sehen global eine Abschwächung der Wirtschaft. Bei Thommen Medical gehen wir für das laufende Jahr von einem Wachstum aus.

Die Beschaffung von Rohstoffen und Halbfabrikaten, der Fachkräftemangel, der Ukrainekrieg oder die Chinapolitik sind grosse Herausforderungen, welche uns 2023 und darüber hinaus beschäftigen werden.

Wo sehen Sie die grössten Chancen im Jahr 2023?

Mittelfristig sehen wir Chancen mit Produkten und Leistungen zur Steigerung der Energieeffizienz. Bereits heute vermarkten wir erfolgreich ein Produkt, welches den Energiebedarf einer Bodenheizung um 20 Prozent senkt. Weiteres Potenzial sehen wir bei der Warmwassererzeugung. Ein durchschnittlicher Haushalt verbraucht heute rund zwei Drittel seines Strombedarfs für die Warmwassererzeugung; Diesen Verbrauch gilt es zu senken! Hier sehen wir innovative Marktchancen.

Wir wollen auch in diesem Jahr wieder über dem Markt wachsen. Die lokalen Kompetenzen – vom Abschluss bis hin zur Zahlung eines Schadenfalles – sind unsere Trümpfe. Unsere Mitarbeitenden sind aus der Region, leben hier und zahlen hier Steuern.

Unsere vergleichsweise moderate Inflation gegenüber anderen Nationen kann zumindest im Export unsere Wettbewerbsfähigkeit minim steigern. Dazu funktionieren die Lieferketten in vielen Bereichen wieder besser, so dass zumindest Verfügbarkeiten verglichen mit 2022 wieder besser sind.

Der Fahrzeugmarkt erlebt Veränderungen. Wir haben mit der Marke Peugeot eine moderne Marke, welche mit diesem Wandel mitgeht. Wir haben spannende Produkte. Weiter setzen wir auf Qualität in der Beratung sowie bei der Arbeit. Dies nutzen wir, um am Ball zu bleiben.

Für unser Unternehmen sehe ich eine grosse Chance darin, dass wir mit unserer Strategie richtig und nachhaltig aufgestellt sind. Kommt dazu, dass wir in einigen Ländern gute Fortschritte machen konnten und wir 2023 auf einem sehr soliden Fundament aufbauen können.

Wie wird sich der Personalbestand im Jahr 2023 entwickeln?

Er wird wachsen. Wir investieren dabei in Innovations-Projekte, welche bald auf den Markt kommen sollen.

Wir wachsen. Nicht nur auf der Generalagentur Solothurn, sondern innerhalb des ganzen Konzerns. Auf der Generalagentur Solothurn sind 50 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt – rund 38 Vollzeitstellen. Durch das Übermarktwachstum werden wir auch neue Stellen anbieten können, sei es im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Schadenfällen oder im Verkaufssupport.

Er wird mit Sicherheit nicht zunehmen. Ob er gar verkleinert werden muss, kann noch nicht beantwortet werden.

Wir suchen aktuell Personal für die Werkstatt sowie für die Carrosserie. Es wird ständig schwieriger, ausgebildete Werkstatt- und Carrosseriefachleute zu finden. Wenn wir könnten, würden wir zwei Mitarbeitende zusätzlich anstellen.

Wir planen einen Ausbau des Teams in unterschiedlichen Bereichen im Unternehmen und dies sowohl am Standort in Grenchen als auch in Deutschland und den USA.

Was wünschen Sie sich für das Jahr 2023?

Dass der illegale und illegitime Krieg in der Ukraine im Sinne des Angegriffenen bald enden möge.

Dass wir wieder mehr zusammen sprechen, aufeinander achtgeben, uns der Chancen bewusst sind, dass wir in einem stabilen Land arbeiten und leben dürfen. Und lieber einmal mehr den Telefonhörer in die Hand nehmen, anstatt unpersönliche Mails schreiben.

Nachdem wir nun schon seit Jahren ohne eigenes Verschulden von einer Krise in die nächste schlittern, ist der grösste Wunsch, ein weiteres Jahr mit positivem Ergebnis zu überleben. Da sind wir wohl in bester Gesellschaft.

Dass die Produkte nicht noch teurer werden, dass die Lieferkette wieder «normal» wird und dass wir nicht in der Bürokratie versinken.

Wir leben von Fakten und solider Arbeit, welche wir direkt beeinflussen können – und nicht von Wünschen. Aber nach Corona, dem laufenden Ukraine Konflikt oder der restriktiven Chinapolitik wünschte ich mir für alle Unternehmen eine Verschnaufpause, wenn es um sinnlose «Feuerwehraktionen» geht. Dies würde helfen, den Fokus auf der zielorientierten Umsetzung unserer Pläne behalten zu können.

STABÜBERGABE

Neues Team beim Wirtschaftsflash

Seit Anfang Jahr zeichnet für die Geschäftsführung und Redaktion des Wirtschaftsflash mit der Solothurner c&h konzepte werbeagentur ag ein neues Team verantwortlich. Nach drei Jahren an der Spitze hat das Duo Simone Leitner und Andrea Eggenschwiler den Stab an Christian Fluri, Charlie Schmid und Urs Bader übergeben.

Text: Charlie Schmid | Foto: Christoph Rölli



Das neue Wirtschaftsflash-Team: Charlie Schmid, Urs Bader und Christian Fluri.

c&h konzepte werbeagentur ag in Solothurn wurde 1996 von Christoph Rölli als inhabergeführte Full-Service-Kommunikationsagentur gegründet. Seine beiden Partner Christian Fluri und Charlie Schmid haben nun den Lead beim Wirtschaftsflash übernommen. Christian Fluri weist einen Universitäts-Abschluss in Geschichte (lic.

phil.hist.), Medienwissenschaft und Staatsrecht auf. Er verfügt über profunde Kenntnisse im Journalismus, war er doch als Redaktor für die «Solothurner Zeitung» oder den «Sonntag» tätig.

Der Politikwissenschaftler Charlie Schmid (MA Pol Sc CSP) stand in Diensten des

Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands und war Parteisekretär der Kantonal-Solothurner FDP. Im Mandat führt er aktuell die Geschäfte der Stadt- und Gewerbevereinigung Solothurn.

Der Drucksachenberater und -vermittler Urs Bader weist jahrelange Erfahrung in der Druckbranche auf. Ihm obliegt neu das Inseratemarketing. Das neue Team ist also in der kantonalen Wirtschaft und Politik bestens vernetzt. Ziel ist es, das Wirtschaftsflash weiterhin als starke und relevante Stimme der Solothurner Wirtschaft zu positionieren.

Die Firma c&h konzepte ist vorwiegend regional tätig und zählt ein breites Spektrum von Kunden – vorwiegend aus den Bereichen Kultur und Events, institutionelle Organisationen und KMU. Die Agentur ist Mitglied des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands, der Solothurner Handelskammer, der Schweizerischen Public Affairs Gesellschaft und der Allianz Schweizer Werbeagenturen ASW. Diese Mitgliedschaften verpflichten zur Einhaltung gewisser Qualitätsstandards, etwa Transparenz.

Das neue Team freut sich sehr auf die spannende Aufgabe und hofft, dass es von seinen Leserinnen und Lesern gut aufgenommen wird. ■

reVISION – Veränderter Fokus schafft Mehrwerte

Unser Anspruch ist es, als Revisionsstelle nicht nur den gesetzlichen Auftrag als Organ zu erfüllen. Vielmehr wollen wir auch beim Blick in die Zukunft Impulse setzen und damit nachhaltig wertschöpfende Spuren hinterlassen.

Eine Revision bringt Sicherheit

Unbestritten geht es bei der Revisionstätigkeit in erster Linie um die Prüfung der Jahresrechnung und die daraus abgeleitete Bestätigung, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen Fehler enthält. Der Abschluss erhält mit der Prüfung eine höhere Sicherheit und stärkere Aussagekraft gegenüber Aktionären, Steuerbehörden, Kreditgebern und Investoren.

Doch ist es für uns mit dem vermeintlichen «Abhaken von Zahlen» alleine noch nicht getan: Ein Blick in die Vergangenheit genügt uns nicht. Wir wollen unserer Kundschaft mehr bieten – echten Mehrwert! Die Revisionstätigkeit soll nicht ein notwendiges Übel, ein reiner Kostenfaktor sein, sondern ein bereichernder Austausch, eine Investition, die sich lohnt.

Passender Prüfungsansatz dank Interesse und Erfahrung

Um aktuell über die Umstände und Herausforderungen informiert zu sein, ist daher ein gut vorbereitetes Eingangsgespräch zur Revision unerlässlich. Wir hören gut zu, wir verstehen, und wir sind aufgrund unseres reichen Erfahrungsschatzes in der Lage, die «richtigen» Fragen zu stellen. Damit schaffen wir die Grundlage für die bestmögliche Unterstützung und Prüfung der Jahresrechnung. Die erlangten Erkenntnisse führen zu einem rundum abgestimmten Prüfungsansatz. Offenheit, Transparenz und gegenseitiges Vertrauen helfen, das Ergebnis zu optimieren. Mit Kontinuität im Prüfungsteam bieten wir einerseits Gewähr für eine effiziente Abwicklung, andererseits aber auch die Basis, um gemeinsam zu wachsen.

Nach dem Blick zurück die Zukunft vor Augen

Nach einer sorgfältigen Prüfung der Jahresrechnung nehmen wir uns auch für die Schlussbesprechung die gebotene Zeit. Die Besprechung soll eine Plattform sein, um offene Fragen zu beantworten, Herausforderungen anzusprechen und mit Blick in die Zukunft die Strategie auf ihre Aktualität hin zu prüfen. Erkanntes Verbesserungspotential wird diskutiert und die erforderlichen Schritte werden besprochen. Auf Kundenwunsch führen wir interne Auswertungen mit Mehr-

jahresanalysen durch und stützen unsere Beurteilung bei Bedarf auf Branchenvergleiche. Nicht zuletzt können wir bei kniffligen Fragen jederzeit intern oder bei unserem breit aufgestellten Netzwerk auf qualifizierte Spezialisten aus sämtlichen Bereichen zurückgreifen. Hohe Qualität und Sachverstand sind damit gewährleistet.

Wir schauen gemeinsam nach vorne und tragen dazu bei, dass das Aktionariat und die Geschäftsführung unserer Kundschaft nicht nur gut schlafen können, sondern von einer lebendigen, wohl abgestützten Vision getragen werden.



Monika Affolter

*dipl. Treuhandexpertin,
Expertin Swiss GAAP FER,
Zulassung als
Revisionsexpertin, Partner*



Katharina von Arx

*Treuhänderin mit
eidg. Fachausweis,
NDK Mehrwertsteuer,
Zulassung als
Revisionsexpertin*

gsw revisions ag

GSW Revisions AG

Dornacherplatz 7
4500 Solothurn
+41 32 626 20 40
gsw@gsw.ch



AGENDA

Energiegipfel 2023 «Energiewende konkret – (Un)Möglichkeit für Wirtschaft und Gesellschaft?»

Dienstag, 4. April 2023, 17.30 bis 19.45 Uhr
Landhaus, Solothurn

Solothurner Handelskammer

Dialog Wirtschaft + Politik «Der Staat im Wettbewerb: Wie stark darf die öffentliche Hand die Privatwirtschaft konkurrenzieren?»

Mittwoch, 8. März 2023, 18.00 bis 21.00 Uhr
Kulturzentrum Alts Schlachthaus, Laufen

UBS Wirtschaftsausblick «KMU im Spannungsfeld von Globalisierung und Regionalisierung»

Mittwoch, 15. März 2023, 17.00 bis 18.45 Uhr
VEBO Genusswerkstatt, Oensingen

2. Nacht der jungen Leaders

Freitag, 31. März 2023, ab 17.00 Uhr
Stadttheater Olten

149. Generalversammlung der Solothurner Handelskammer und Meet & Greet Neumitglieder

Donnerstag, 4. Mai 2023: 16.15 Uhr Meet & Greet Neumitglieder, 17.00 bis 18.15 Uhr Generalversammlung, anschliessend Apéro
Parktheater, Grenchen

Veranstaltungen und Seminare der Praxis-Akademie gibt es unter praxis-akademie.ch.

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband

Regio Mäss Gäu – die Gäuer Gewerbemesse

Freitag, 14. April bis Sonntag, 16. April 2023
Mehrzweckhalle Neuendorf

MegaThal 23 – die erste gemeinsame Gewerbeausstellung der Thaler Gewerbevereine

Freitag, 5. Mai bis Sonntag, 7. Mai 2023
Balsthaler Moos, Balsthal

GAT 23 – die erste gemeinsame Gewerbeausstellung der Thiersteiner Gewerbevereine

Freitag, 12. Mai bis Sonntag, 14. Mai 2023
Breitenbach

Erlebnistage Beruf – Schnuppertage für junge Leute, die vor der Berufswahl stehen

Montag, 19. Juni bis Freitag, 30. Juni 2023
In Ausbildungsbetrieben im ganzen Kanton Solothurn

IMPRESSUM

44. Jahrgang. Erscheint sechsmal jährlich.

Herausgeber

Solothurner Handelskammer (SOHK)
Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband (kgv)

Geschäftsführung

Charlie Schmid, Christian Fluri
redaktion@wirtschaftsflash.ch
Daniel Probst
daniel.probst@sohk.ch
Andreas Gasche
andreas.gasche@kgv-so.ch

Redaktion

Christian Fluri, Charlie Schmid und
Christoph Röllli
Biberiststrasse 8g | 4500 Solothurn
redaktion@wirtschaftsflash.ch

Layout | Produktion

c&h konzepte werbeagentur ag
Biberiststrasse 8g | 4500 Solothurn
info@werbekonzepte.ch

Inserate

Urs Bader
Mitteldorfstrasse 21 | 4703 Kestenholz
079 885 36 35
inserate@wirtschaftsflash.ch

Auflage

Mitgliederabonnements 4151 Ex.
Total verkaufte Auflage 4359 Ex.
Total verbreitete Auflage 4666 Ex.
(WEMF-Beglaubigung 2022)

Geschäftsbedingungen

wirtschaftsflash.ch/geschaeftsbedingungen

Administration | Abonnemente

Einfache Gesellschaft Wirtschaftsflash
Hans Huber-Strasse 38
4500 Solothurn | 032 624 46 24
info@kgv-so.ch

Abonnementspreise

CHF 25.– für ein Jahr
CHF 40.– für zwei Jahre

Online

www.wirtschaftsflash.ch

Druck | Spedition

Paul Bütiger AG, 4562 Biberist
Papier IH: Eminent, FSC, 90 g/m²
UG: Eminent, FSC, 160 g/m²

Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Herausgeber wieder.

© Einfache Gesellschaft Wirtschaftsflash, Solothurn

Das Leben ist schön,
solange nichts passiert.



Überschätzen Sie sich nicht.

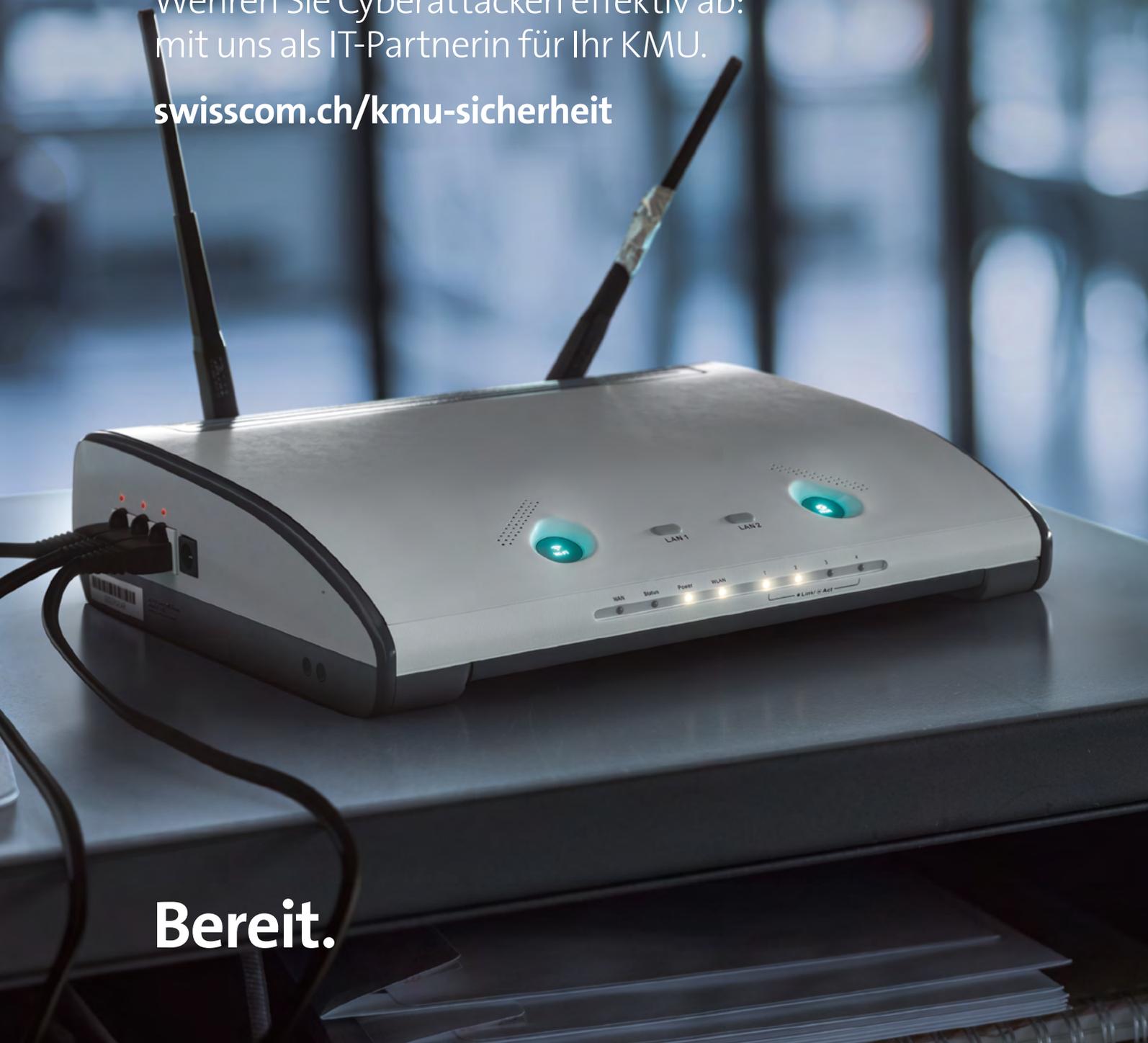
www.suva.ch/slopetrack

suva

Schenken Sie Ihrer IT mehr Liebe.

Wehren Sie Cyberattacken effektiv ab:
mit uns als IT-Partnerin für Ihr KMU.

swisscom.ch/kmu-sicherheit



Bereit.